

Ein Atomkraftwerk im Keller...

Bremer Autor Markus Tönnishoff liest Satiren in der Bremervörder Stadtbücherei

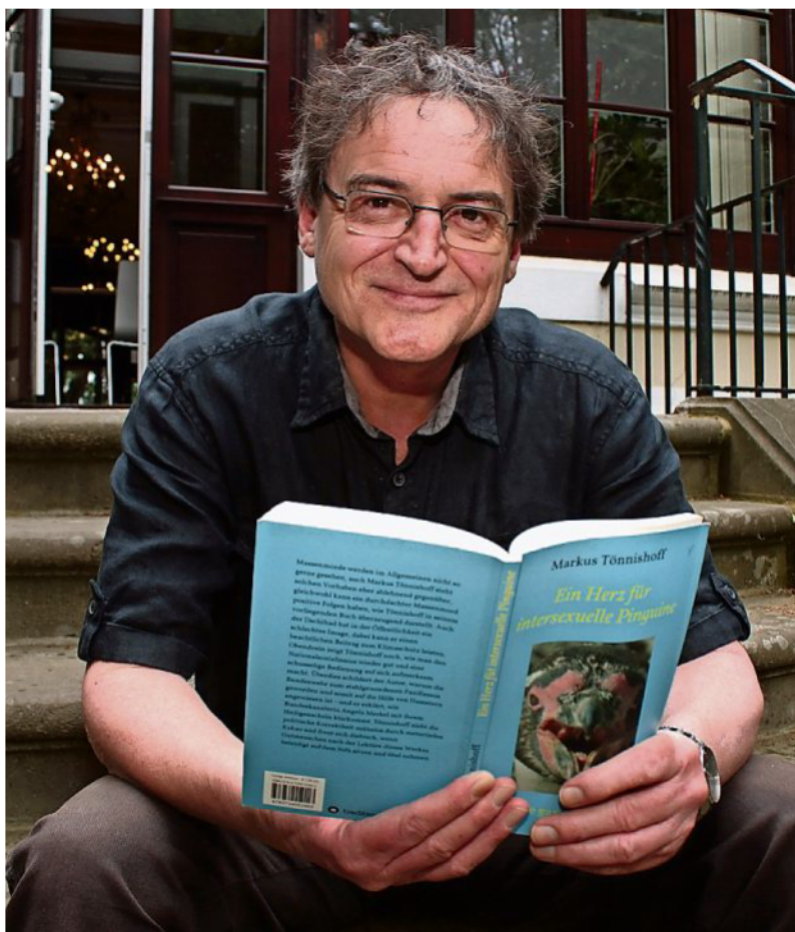
Bremervörde. Ist es eine gute Idee, angesichts steigender Energiepreise im Keller ein Atomkraftwerk zu bauen? Wie bestellt man ein Schwarzbrot, wenn der Begriff „Schwarz“ schon als rassistisch gilt? Diese und weitere Fragen beantwortet Autor Markus Tönnishoff.

Auf Einladung des Bremervörder Kultur- und Heimatkreis (KuH) kommt der „Weser Kurier“-Redakteur und Satire-Autor Markus Tönnishoff am Donnerstag, 22. August (ab 20 Uhr) zu einer Lesung in die Stadtbücherei (Rathausmarkt 1). Er will dort satirische Kurzgeschichten aus seinen Büchern vortragen und sein nunmehr viertes und neuestes Buch „Keine Diskriminierung von Dinosauriern!“ vorstellen.

„Karl Valentin lebt. Ich habe mich schon lange nicht mehr so gut amüsiert“, schreibt Professor Dr. Walter Krämer, Vorsitzender des Vereins Deutsche Sprache, über den Autor. „Markus Tönnishoff (59) unternimmt in seinen Satiren einen erfrischenden Spaziergang durch die Politik und das Alltagsleben, wobei er gerne das verbale Florett zum Einsatz bringt“, heißt es in einer Pressemitteilung des KuH.

Geschichten entspringen der Realität

Was passiert, wenn beim Polizeinotruf gespart wird? Auch mit dieser Frage hat sich der Journalist beschäftigt. Dann klingt es so: „Willkommen bei der Polizei. Unser Computer wird Sie durch das Menü führen. Wenn Sie einen Verkehrsunfall melden wollen, drücken



Liest in der Stadtbücherei: Markus Tönnishoff. Foto: Christina Klinghagen

Sie die 1, wenn Sie gerade überfallen werden, drücken Sie die 2.“ Klar, dass der Autor im weiteren Verlauf die Dinge auf die Spitze treibt: „Will der Täter mehr als 100 Euro von Ihnen erbeuten, drücken Sie die 17, ist der Betrag kleiner, weisen Sie den Täter bitte darauf hin, dass auch kleinere Beträge versteuert werden müssen.“

„Die Satiren sind oftmals so skurril, dass man kaum glauben mag, dass der Aufhänger der

Geschichten stets der Realität entspringt. Gleichwohl zielt der Autor nicht nur auf die Lachmuskeln der Leser, die eine oder andere Geschichte ruft oft Nachdenklichkeit hervor“, schreibt der KuH. Doch wie kommt Tönnishoff zu seinen Themen? „Zeitung lesen, Radio hören und Augen sowie die Lauscher offen halten“, rät der Satiriker.

In den vergangenen fünf Jahren habe er nun schon mehr als

50 Lesungen in Bremen und Niedersachsen über die Bühne gebracht, wie Tönnishoff sagt. Wichtig sei ihm, dass die Besucher bei den rund eineinhalbstündigen Auftritten einfach ihren Spaß und eine unterhaltsame Zeit hätten. „Und ich glaube, das haben sie. Ich bin ein bisschen stolz darauf, dass es nur ganz selten vorkommt, dass ein Besucher in der Pause die Lesung verlässt. Aber das könnte auch daran liegen, dass die Türen in den Pausen abgeschlossen sind“, scherzt er.

Ein bisschen stolz sei er auf ein Buch, das er zusammen mit dem Maler Jens Rusch aus Schleswig-Holstein gemacht habe. Es heißt „Gemalte Tierversuche“. „Ich habe die Zeit des Lockdowns dafür genutzt, um seine Bilder mit humoristischen Texten zu versehen“, erläutert der Journalist.

Eintrittskarten jetzt beim KuH erhältlich

Tönnishoff hat in der Vergangenheit zahlreiche Satiren für die Online-Ausgaben von Tageszeitungen geschrieben. Er hat Politikwissenschaft in Bremen studiert („Ich wundere mich heute noch darüber, dass trotzdem etwas aus mir geworden ist“) sowie eine Ausbildung zum Tageszeitungs- und Online-Redakteur absolviert.

Der Eintrittspreis für diese Veranstaltung beträgt 8 Euro, KuH-Mitglieder zahlen 6 Euro. Eine Sitzplatzreservierung wird empfohlen: Buchungen können auf der Vereinshomepage (kuh.k.org) oder telefonisch 04761/921511 erfolgen. (bz)